

nicht sicher waren. Der Kongreß, welcher im Monat Juli zu Wien stattfinden sollte, wurde bis auf den 1ten Oktober verschoben, weil der Kaiser von Rußland und der König von Preußen erst nach Hause reisten. Es schien überhaupt, als wenn zwischen den Mächten schon eine Spannung sei, man hofft auf baldige Entscheidung. Was aus uns Sachsen werden wird, weiß niemand. — Der König ist nicht mehr zu sehen, alle Blätter schweigen von ihm.

Summarische Übersicht aller Truppen, welche seit 15ten Juni 1813 in Reichenau gewesen sind:

1. General Polinsky, 1 General, 4 Stabsoffiziere, 19 Oberoffiziere, 329 Gemeine, 342 Pferde.
2. Bom 3., 11. Ulanen- und 13. Husaren-Regiment:
1 Oberst, 4 Stabsoffiziere, 39 Oberoffiziere, 560 Gemeine, 617 Pferde. Für letztere mußten geliefert werden 1889 Scheffel Hafer, 2898 Zentner Heu, 224 Schock Stroh. Beide, Nr. 1 und 2, haben bald ganz vom 15ten Juni bis 15ten August hier gestanden. — Das war eine saubere Wirtschaft. Da ging es recht durcheinander, da war für viele Fisch- und Vogelfang. — Früchte davon haben wir gesehen.
3. Kaiserlich-russischer General Klena, 2 Bataillone Jäger. — 1 General, 4 Stabsoffiziere, 36 Oberoffiziere, 2000 Gemeine, 150 Pferde, 87 1/2 Scheffel Hafer, 32 3/4 Zentner Heu. Vom 21ten September bis 22ten früh.
4. 2 Bataillone russische Landwehr. Major Lupanow, 3 Stabsoffiziere, 18 Oberoffiziere, 855 Gemeine und 20 Pferde. — 8 Scheffel Hafer. Die Leute waren größtenteils nur mit Spieß bewaffnet und doch nach Frankreich gekommen. Vom 27ten bis 28ten früh.
5. Zwei Tage zuvor waren der Kosaken-General Koflowsky, 1 Stabsoffizier, 21 Oberoffiziere, 700 Gemeine, 750 Pferde hier. 281 Scheffel Hafer, 109 Zentner Heu. Vom 25ten bis 26ten.
6. Obrist-Leutnant von Schönau, 1. Bataillon des 27. Jäger-Korps, 2 Obristen, 20 Offiziere, 848 Gemeine, 14 Pferde. Am 1ten November.
7. Major Romanow, Dragoner, 1 Stabsoffizier, 10 Offiziere, 345 Mann, 351 Pferde, 254 Scheffel Hafer, 51 Zentner Heu. Vom 20ten bis 22ten November.
8. Kapitän Petrov Martino Markowiz, Russische Ulanen und Baschkiren. Depot. 30 Offiziere, 119 Gemeine, 230 Pferde, 366 Scheffel Hafer, 602 Zentner Heu, 28 Schock Stroh. Vom 9ten Dezember bis 6ten Januar 1814.

Erlittener Verlust.

Der Verlust an Pferden, Wagen und Geschirren beträgt 3341 Rthlr., an geschlachteten und gelieferten Rühen 904 Rthlr. 8 Gr., wozu eine Hufe 100 Rthlr. beitragen soll.

Vom 5ten März 1813 bis 3ten Januar 1814 hat Reichenau geliefert und Requisition gegeben:

387 Zentner 82 1/2 Pfund Mehl, 61 Scheffel Korn, 4259 Scheffel Hafer, 4006 Zentner und 16 Pfund Heu, 312 Schock und 80 Gebunde Stroh, 110 Stück = 163 Zentner 30 Pfund Brot, 1 Tonne 20 Kannen Bier, 73 Kannen Wein, 4 Eimer 1906 Kannen Brantwein, 41 Stück Schlachtvieh, 140 Pfund Fleisch, 53 Pferde, 30 Wagen, 30 Paar Hufeisen, 16 neue Sporen, 2 Schock Leinwand, 40 Seidel Butter, 20 Stück Hühner, auch Kanzen. — Dieses alles nun so ausgleichen, daß unter den Häuslern, Gärtnern und Bauern kein Streit entsteht, ist nicht möglich.

Zu der Kriegssteuer von 2 Millionen mußte Reichenau über 1400 Rthlr. geben, wo nach geschener Taxation das Hundert 25 Gr. gab. — Auch 6 Monate hintereinander wurden Beiträge gegeben, von der Person erst 2 Gr., dann 1 Gr. die letzten 5 Monate. — Dieses Geld sollten die durch den Krieg Verunglückten bekommen, allein, man hat von März bis August noch keine Berechnung gesehen, man weiß also nicht, wer es bekommt.

Am 18ten und 19ten Oktober wurde auf hohen Befehl das Andenken an die Leipziger Schlacht durch zweimaligen Gottesdienst gefeiert. Am 18ten zur Erinnerung an die Gebliebenen, am 19ten zur Feier des glücklich erfochtenen Sieges, wobei am letzten Tage früh 4 Uhr gelautet und beim Gottesdienste sehr musiziert wurde. Bei der für die Verunglückten gesammelten Kollekte kamen 20 Rthlr. ein.

Sachsen, unser Vaterland, das seit Jahr und Tag von seiner Durchlaucht dem Fürsten Replin regiert und im Namen des Kaisers von Rußland verwaltet worden war, hoffte mit jedem Tage auf die Rückkehr seines geliebten Königs, der in der Gegend von Berlin als Gefangener lebte, allein, vergeblich war diese Hoffnung. Zu Wien auf jenem merkwürdigen Kongreß wurde auch über Sachsens Schicksal entschieden und das Los fiel dahin: Sachsen kommt unter Preußens Schutz und wird einstweilen durch preussische Gouverneure verwaltet. Daher übergab denn Fürst Replin am 10ten November 1813 die Geschäftsführung dem Freiherrn von der Recke, Königl. Preuß. Staatsminister, und dem Freiherrn von Gaudi, Königl. Preuß. Generalmajor und kommandierenden General in Sachsen. Dabei hielt Fürst Replin eine sehr schöne Abschiedsrede, worinnen die besonderen Worte vorkamen: Sachsen bleibt Sachsen und seine Grenzen unangetastet. — Gott gebe, daß diese wahr sein und bleiben mögen. Was mit unserm König werden wird, muß die Zeit entscheiden.

Seit dem Anfange des 16ten Jahrhunderts hat weit mehr Hader als Eintracht unter den Völkern geherrscht, wie aus folgendem Verzeichnis der Kriegs- und Friedensjahre sich ergibt. Von 1501 bis 1600 85 Kriegs- und 15 Friedensjahre, von 1601 bis 1700 77 Kriegs- und 23 Friedensjahre, von 1701 bis 1800 71 Kriegs- und 29 Friedensjahre und von 1801 bis 1814 standen die Völker beinahe ständig unter den Waffen.

Wilhelm Friedrich.

Warum „Nudelleitwe“?

Wenn man als Eibauer kommt irgendwo hin,
Sei es nach Dresden, nach Leipzig, nach Wien,
Kann man die bittere Erfahrung wohl machen,
Daß sie Nudel-Eibau verlachen!

Ja, warum denn? Das wissen sie nicht!
Und ich ja auch nicht, der dieses gedicht.
Man hat mirs erklärt, man hat mirs erzählt:
Früher gabs ne Fabrik, die sich mit Nudeln gequält.

Von da gingen Eibauer Nudeln ins Land,
Darum irgend jemand den Namen erfand.
Ja, das ist noch lange kein Grund zum Lachen!
Da machen doch andre ganz andre Sachen!

Dann einmal zur frohen Wanderverzeit
Gabs Einquartierung wie anderweit.
Das war wie die Kirmst zum Bruzeln und Kochen,
Da hats aus den Häusern gar lieblich gerochen!

Zum Abendappell, ob nicht Sweden vergessen,
Da fragte man sich „Was gabs denn zu essen?“
„Nudeln mit Kalbsfleisch!“ sagte der eine.
„Nudeln mit Sans! O das war seine!“

„Nudeln mit Bratwurst,“ meinte der dritte,
„Nudeln mit Rindfleisch,“ schrie's aus der Mitte,
„Nudeln, gemachte, schweinerne Braten!“
„Nudeln mit Nucknuck, bruchlich geraten!“

Nudeln und Nudeln in jedem Quartiere!
Nudeln zu Würsten, Backobst und Niere!
Allen Soldaten hats mächtig geschmeckt
Und haben den obigen Namen entdeckt.

Ja, aber ihr Leute, was gibts da zu lachen?
Das sind doch alles ganz seine Sachen!
Die gehn doch, nu war'ch grob, weep Deissl zu assn,
Und wam's ne oastitt, moags od ne frassin! M. C.